



Szenenfoto aus dem Film KATHARINA ODER: DIE KUNST ARBEIT ZU FINDEN von Barbara Trottnow nach der Erzählung DER SOGENANNTRE RENDEL (1940) von Anna Seghers

Anna Seghers und der Film

**Veranstaltungsprogramm
zur 17. Jahrestagung
der Anna-Seghers-Gesellschaft
Berlin und Mainz e.V.**

1.– 4. November 2007 in Meiningen/Thüringen

In Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Meiningen
und der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ Meiningen

Anna Seghers und der Film

„[...] wenn man so tief wie ich im Unglück steckt, darf man dann in ein Kino gehen?“, fragt Elli, die Frau des aus dem Konzentrationslager entflohenen Antifaschisten Georg Heisler im Roman *„Das siebte Kreuz“*. Er hatte sie einst rücksichtslos verlassen. Sie hatte aufgehört, auf ihn zu warten. Jetzt, wo Heislers Flucht beider Schicksal erneut lebensgefährlich miteinander verstrickt, erscheint es der braven Handwerkertochter und Büroangestellten fragwürdig und fragenswert, ob sie ihrem *„Unglück“* für ein paar Stunden in die Traumwelt Film entfliehen darf. Die Antwort, die Elli für sich findet, ist sicher auf die Figur zugeschnitten, aber sie entspricht wohl auch dem pragmatischen Verhältnis von Anna Seghers zum Film überhaupt: *„Unsinn, gerade dafür sind Kinos da. Jetzt erst recht.“* [...]

So leitete Alfred Nehring, Filmemacher und bis 1990 Chefdramaturg für Weltliteratur und Theater beim Deutschen Fernsehfunk (DFP), seinen grundlegenden Aufsatz *„Anna Seghers und der Film“* ein (*Argonautenschiff 2/1993*). Im Anschluss an die Präsentation einer kleinen Reihe mit Werk-Verfilmungen in der Mainzer Volkshochschule beschäftigte sich die Anna-Seghers-Gesellschaft bereits 1992 mit dem Thema Film, das sie auf ihrer diesjährigen Tagung, die auf Einladung der Stadt- und Kreisbibliothek *„Anna Seghers“* zum zweiten Mal in Meiningen stattfindet, zum zentralen Gegenstand erhebt.

In unserem kleinen *„Filmfestival“* werden ausgewählte Literaturverfilmungen zu sehen sein: Adaptionen der Erzählung *„Aufstand der Fischer von St. Barbara“* durch Erwin Piscator und Thomas Langhoff, Verfilmungen der Erzählungen *„Die Überfahrt“*, *„Das wirkliche Blau“* und *„Das Licht auf dem Galgen“* sowie der Romane *„Die Toten bleiben jung“* und *„Transit“*. Der von Barbara Trottnow 1995 gedrehte Film *„Katharina oder: Die Kunst Arbeit zu finden“*, der auf der Grundlage von Anna Seghers' Erzählung *„Der sogenannte Rendel“* entstand, schlägt die Brücke in die Gegenwart, indem er auf das Schicksal einer arbeitslosen Frau in Thüringen verweist. Auch mit Präsentationen zu Texten von Anna Seghers, die im Literaturunterricht vorbereitet wurden, tragen Schülerinnen und Schüler aus Meiningen und Jena zur modernen Rezeption des Werkes von Anna Seghers bei.

Wir hoffen, mit diesem Programm über den Kreis der Mitglieder der Anna-Seghers-Gesellschaft hinaus viele interessierte Bürgerinnen und Bürger ansprechen zu können und laden Sie zu allen Veranstaltungen herzlich ein.

Wir danken allen Institutionen und Personen, die sich an der Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung in Meiningen beteiligt haben.

Ursula Elsner
 Franziska Meyer
 Hans Berkessel
 Anna-Seghers-Gesellschaft
 Berlin und Mainz e.V.

Dana Kern
 Kulturreferat der Stadt
 Meiningen
 Sylvia Gramann
 Stadt- und Kreisbibliothek
 „Anna Seghers“ Meiningen

Donnerstag, 1. November 2007

13.00 – 15.30 Uhr

Vorstandssitzung der Anna-Seghers-Gesellschaft

Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“, Ernestinerstr. 38

16.00 – 18.00 Uhr

Mitgliederversammlung der Anna-Seghers-Gesellschaft

Kleinkunsthöhne Rautenkranz, Ernestinerstr. 40

Begrüßung und Einführung:

Dana Kern, Kulturreferentin der Stadt Meiningen

Ursula Elsner, Vorsitzende der Anna-Seghers-Gesellschaft

Im Zentrum stehen neben dem Bericht des Vorstands ein Rückblick auf das Jahr 2007, die Vorbereitung der Jahrestagung 2008 in Berlin und des Jahrbuchs 18/2008 sowie einer Sonderedition zum 25. Todestag von Anna Seghers mit Grafiken zum Werk der Schriftstellerin.

19.30 - 22.00 Uhr **Filmvorführung**

TRANSIT (René Allio, 1992), anschließend Gespräch

Theatermuseum Schlossplatz 2, Reithalle

Freitag, 2. November 2007

Kleinkunsthöhne Rautenkranz, Ernestinerstr. 40

9.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Reinhard Kupietz, Bürgermeister der Stadt Meiningen

Ursula Elsner, Vorsitzende der Anna-Seghers-Gesellschaft

9.30 Uhr Christiane Zehl Romero, Medford, USA

Anna Seghers und „ihre“ Filme. Ein Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Korrespondenz

Wie viele ihrer Generation interessierte sich Anna Seghers früh für den Film, zunächst als Kinobesucherin, auf die besonders Filme wie PANZERKREUZER POTEMKIN großen Eindruck machten. Früh machte sie auch die Erfahrung, dass einer ihrer Texte als Vorlage für einen Film diene. Im Exil versuchte sie sich selbst an Filmsujet, Szenarium und Drehbuch, in erster Linie, um Geld zu verdienen, doch auch, weil das Medium ihre visuell orientierte und geschulte Phantasie anregte. In späteren Jahren waren es vor allem andere, die ihre Erzählungen und Romane verfilmten oder verfilmen wollten und in Anna Seghers eine kritische, gelegentlich schwierige Partnerin fanden. Der Vortrag skizziert diese Entwicklung an Hand der Korrespondenz von Anna Seghers und sucht die Kriterien zu ermitteln, die ihr bei der filmischen Gestaltung ihrer „stories“ wichtig erschienen.

Prof. Dr. phil. Christiane Zehl Romero lehrt an der Tufts Universität in den USA deutsche Literatur und Film. Sie ist u. a. Verfasserin einer

zweibändigen Biografie zu Anna Seghers. Derzeit gibt sie gemeinsam mit Dr. Almut Giesecke die Briefe von Anna Seghers heraus. Der erste Band wird 2008 zum 25. Todestag von Anna Seghers im Aufbau-Verlag erscheinen.

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **„Jetzt sind wir hier. Was jetzt geschieht, geschieht uns.“** (Anna Seghers, DAS SIEBTE KREUZ)
Präsentationen von Schülerinnen und Schülern aus Meiningen und Jena zu Texten von Anna Seghers, anschließend Gespräch

12.30 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Peter Diezel, Berlin

Gesuchte und verlorene Aktualität. Erwin Piscators filmische Adaption des AUFSTAND DER FISCHER VON ST. BARBARA

„Natürlich wollte ich den Stoff nah haben, passend, stimmend zu den Ereignissen [...] auf der Straße“, äußerte sich Piscator über sein Herangehen. Der konzeptionellen Umdeutung in ein „Lehr-Stück“ über antifaschistische Einheitsfront entsprach das Miteinander von episierend-didaktischen und aktionistisch-dynamisierenden Montage-Komplexen. Nachdem schon die 1931 aufgenommenen Dreharbeiten zur deutschen Fassung ergebnislos abgebrochen werden mussten, verzögerte sich aufgrund der desolaten Produktionsbedingungen bei Meshrapom-Film Moskau auch die Herstellung der russischen Fassung. 1934, als der Film endlich gezeigt werden konnte, hatte ihn die Wirklichkeit längst überholt. Hitler war, wie Piscator sarkastisch anmerkte, „der bessere Regisseur“ gewesen, sprich: der schnellere.

Dr. phil. Peter Diezel, geb. 1939, Theaterwissenschaftler, 1969-1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Künste der DDR, danach in der Arbeitsgruppe Narravistik bei Prof. Eberhard Lämmert. Edition der Briefe Erwin Piscators, Publikationen zum Exiltheater in der Sowjetunion, zur internationalen revolutionären Theaterbewegung und Erzähltheorie.

15.00 Uhr **Filmvorführung**
AUFSTAND DER FISCHER (Erwin Piscator, 1934)
Kleinkunsthöhne Rautenkranz, Ernestinerstr. 40

16.30 Uhr Kaffeepause

17.00 Uhr Helen Fehervary, Ohio State University, USA
Landschaften eines Aufstands - und wie sie sich bewegen! Erwin Piscators und Thomas Langhoffs Verfilmungen vom AUFSTAND DER FISCHER VON ST. BARBARA

Seghers' berühmte Erzählung zeichnet eine szenische Bildhaftigkeit aus, die weitgehend zum Träger der Handlungsdynamik wird und

somit die frühe Bekanntschaft der Autorin mit der holländischen Landschaftsmalerei und dem Sowjetfilm der zwanziger Jahre erkennen lässt. Es nimmt also kaum wunder, dass gerade dieses Prosawerk von zwei der wichtigsten deutschen (Theater-) Regisseure des zwanzigsten Jahrhunderts verfilmt wurde. Interessant ist, wie stark sich die zwei Filme von einander unterscheiden: der eine entstanden im Zeichen der Einheitsfront der dreißiger Jahre, der andere während der Auseinandersetzungen um den Sozialismus am Ende der achtziger Jahre. Es bleibt zu fragen, ob im Hinblick auf Piscators Konzeption Langhoffs Verfilmung als differenzierende Ergänzung oder auch als Gegenentwurf zu betrachten ist.

Prof. Dr. phil. Helen Fehervary, geb. 1942 in Budapest, lehrt neuere deutsche Literatur an der Ohio State University/USA. Mitherausgeberin der Zeitschrift New German Critique (1977-91) und der Anna-Seghers-Werkausgabe (2000-); Bearbeiterin des Bandes I/1 Aufstand der Fischer von St. Barbara (2002). Veröffentlichungen zur Literatur der Weimarer Republik, des Exils, der BRD und der DDR. „Mit den Toten reden: Fragen an Heiner Müller“ (1999); „Anna Seghers: The Mythic Dimension“ (2001); „The Wilderness beyond the ‘Netzstadt’: Brecht and Seghers before 1933“, The Brecht Yearbook (2004); „Regarding the Young Lukács or The Powers of Love: Anna Seghers and Thomas Mann“, New German Critique 95 (2005).

20.00 Uhr **Filmvorführung**

AUFSTAND DER FISCHER VON ST. BARBARA (Thomas Langhoff, 1988), *Theatermuseum, Schlossplatz 2, Reithalle*

Samstag, 3. November 2007

Kleinkunsthöhle Rautenkranz, Ernestinerstr. 40

9.30 Uhr Günter Agde, Berlin

Kleine Geschichten groß erzählen: respektvoll, unentschlossen, gut gemeint – Novellen von Anna Seghers in Verfilmungen des DDR-Fernsehens

Der Beitrag untersucht die Programmatik des DDR-Fernsehens, Geschichten von Anna Seghers zu verfilmen. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen den belletristischen Strategien der Erzählerin und den kommunikativen Spezifika eines modernen, monopolistisch strukturierten, elektronischen Massenmediums beschrieben und mit dramaturgischen, filmischen und inszenatorischen Besonderheiten der Fernsehfilme DAS SCHILFROHR (Joachim Kunert, 1974), DIE ÜBERFAHRT (Fritz Bornemann, 1984) und DAS WIRKLICHE BLAU (Christa Mühl, 1986) dargestellt.

Dr. phil. Günter Agde, Filmhistoriker, lebt in Berlin; Publikationen zur deutschen Filmgeschichte, u.a. „Kahlschlag. Das 11. Plenum des ZK der SED 1965“ (2000), „Flimmernde Versprechen. Geschichte des deutschen Werbefilms im Kino“ (2000), zum Exil, u. a. „Kämpfer. Biographie eines Films und seiner Macher“, Berlin 2002,

*Vorstandsmitglied von CineGraph Berlin-Babelsberg e.V.,
Brandenburgisches Centrum für Filmforschung.*

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **Filmvorführungen** (parallel an zwei Orten)

DIE ÜBERFAHRT (Fritz Bornemann, 1984)

Kleinkunsthöhne Rautenkrantz, Ernestinerstr. 40

DAS WIRKLICHE BLAU (Christa Mühl, 1986)

Volkshochschule, Klostergasse 1

13.00 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr **Filmvorführungen** (parallel an zwei Orten)

DIE TOTEN BLEIBEN JUNG (Joachim Kunert, 1968)

Kleinkunsthöhne Rautenkrantz, Ernestinerstr. 40

DAS LICHT AUF DEM GALGEN (Helmut Nitschke, 1976)

Volkshochschule, Klostergasse 1

16.30 Uhr Kaffeepause mit Thüringer Blechkuchen

Kleinkunsthöhne Rautenkrantz, Ernestinerstr. 40

17.00 Uhr **Podiumsgespräch**

Sigrid Bock und Rudolf Jürschik zu den DEFA-Filmen DIE TOTEN

BLEIBEN JUNG und DAS LICHT AUF DEM GALGEN

Kleinkunsthöhne Rautenkrantz, Ernestinerstr. 40

Zum Roman: DIE TOTEN BLEIBEN JUNG wurde zwischen 1944 und 1947 in Mexiko geschrieben. Hier entstand der bedeutendste deutschsprachige Gesellschaftsroman des 20. Jahrhunderts. Die Autorin sorgte selbst dafür, dass das Buch fast zeitgleich in Deutschland (DDR und BRD) und im Ausland (Polen und England) erscheinen konnte – ein wohl einmaliges Ereignis in der Literaturgeschichte! An einem Wendepunkt internationaler und nationaler Geschichte hätte der Roman ein grenzüberschreitendes Gespräch über Fragen auslösen können, die damals Millionen Menschen auf der Seele brannten. Das Gespräch fand nicht statt. Warum? Holte es der Film zwanzig Jahre später nach? Der Roman DIE TOTEN BLEIBEN JUNG ist wirklich erst zu entdecken!

Prof. Dr. phil. em. Sigrid Bock, Literaturwissenschaftlerin, geb. 1930, lebt in Berlin. Publikationen zur Exilliteratur, zur nichtfaschistischen Literatur in Deutschland 1933 – 1945, zur DDR-Literatur und zur Antikriegsliteratur seit 1918. Herausgeberin der Edition „Anna Seghers. Über Kunstwerk und Wirklichkeit“, 4. Bde.; in Vorbereitung: „Der Weg führt nach St. Barbara. Verwandlung der Netty Reiling in Anna Seghers“.

Zu den Filmen: Am Beispiel der beiden Kino-Spielfilme DIE TOTEN BLEIBEN JUNG und DAS LICHT AUF DEM GALGEN können zwei sich durchdringende rezeptionsästhetische Fragen erörtert werden: Erstens

Möglichkeiten und Grenzen der Adaption literarisch-bildkünstlerischen Erzählens in die durch das Medium der bewegten fotografischen Abbildung determinierten künstlerischen Bilder des Films. Und zweitens kultursoziologische und sozialpsychologische – mithin auch politische – Positionierung inhaltlicher Werte des literarischen Werks durch den Film im öffentlichen Diskurs, bedingt durch seine aktuelle massenmediale Wirksamkeit.

Prof. Dr. phil. Rudolf Jürschik, geb. 1935, Filmwissenschaftler, lebt in Berlin, studierte und lehrte Filmästhetik und Kulturtheorie in Potsdam, Babelsberg und Berlin, von 1977 bis 1990 Chef dramaturg des DEFA-Studios für Spielfilme. Veröffentlichungen zu Fragen der Ästhetik, Filmtheorie und -geschichte.

20.00 Uhr Filmvorführung und Gespräch

KATHARINA ODER: DIE KUNST ARBEIT ZU FINDEN (1995),
Film nach Anna Seghers' DER SOGENANNTRE RENDEL,
anschließend Gespräch mit der Regisseurin Barbara Trottnow
Theatermuseum, Schlossplatz 2, Reithalle

Auf der Suche nach neuen Stoffen erinnerte sich Anna Seghers im Pariser Exil an einen Zeitungsartikel über Maria Einsmann, die in Mainz viele Jahre unerkannt in Männerkleidern arbeitete. So entstand die Geschichte der Katharina Rendel, die sich als Mann verkleidet in einem Bergwerk einstellen ließ, um den Lebensunterhalt für ihre zwei Kinder zu verdienen. Das Drehbuch „Hier gibt's keine Katharina" von Anna Seghers, Hans Richter und Friedrich Kohner aus den Jahren 1934/35 war lange verschollen. Barbara Trottnow verfilmte erstmals Ausschnitte daraus an Original-Schauplätzen in Mainz und verknüpfte dabei Spielszenen mit dokumentarischen Beobachtungen. Im dokumentarischen Teil erzählen Ruth und Pierre Radvanyi, unter welcher schwierigen Bedingungen ihre Mutter nicht nur diesen Text schrieb. Barbara Trottnow rekonstruiert auch die wahre Geschichte der Maria Einsmann und wagt eine Aktualisierung: Gudrun Selent erzieht ihren Sohn allein, nach der Wende wurde sie arbeitslos. Katharina, Maria, Anna und Gudrun - vier Frauengeschichten und die Frage: Wie weit müssen Frauen gehen, um in schwierigen Zeiten Arbeit zu finden?

Barbara Trottnow ist Autorin, Regisseurin und Produzentin, Schwerpunkt ihrer Arbeit sind Dokumentarfilme. Sie lebt in Mainz.

Sonntag, 4. November 2007

10.00 Uhr Stadtführung, Besuch des Theatermuseums

Treffpunkt: Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ Meiningen, Ernestinerstr. 38

Hinweis für Lehrerinnen und Lehrer:

Diese Tagung wurde vom Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung (ILF) in Mainz und vom Thüringer Kultusministerium als wissenschaftliche Fortbildungsmaßnahme für Deutschlehrer/innen aller Schularten der Sekundarstufen I und II in Rheinland-Pfalz und Thüringen anerkannt. Dienstbefreiung kann dort beantragt werden.

Im**pressum**

Herausgeber: Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e.V., in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Stadt Meiningen

Redaktion: Hans Berkessel, Ursula Elsner, Dana Kern

Herstellung: Wehry-Druck OHG, Untermaßfeld

Die Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e.V.

Die 1991 gegründete internationale Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz e.V. ist besonders in Mainz, der Geburtsstadt von Anna Seghers, und in Berlin, wo die Schriftstellerin in den zwanziger Jahren und von 1947 bis zu ihrem Tode 1983 lebte und wirkte, verankert.

Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, das literarische Leben und den kulturellen Dialog zu fördern. Vor allem widmet sie sich dem Studium und der Verbreitung des Werkes von Anna Seghers, der Pflege ihres Nachlasses und der Beschäftigung mit dem Leben der Autorin in zeitgeschichtlichen Zusammenhängen.

Sie bietet ein Forum für den Gedankenaustausch und die gemeinsame Arbeit aller an ihrem Werk Interessierten und arbeitet eng mit dem *Anna-Seghers-Archiv* (Akademie der Künste Berlin-Brandenburg), der *Anna-Seghers-Gedenkstätte* in Berlin-Adlershof und der *Anna-Seghers-Stiftung*, Berlin zusammen.

Die jährlich im November, dem Geburtsmonat von Anna Seghers, in Berlin und Mainz – und nun schon zum zweiten Mal in Meiningen – stattfindenden Jahrestagungen sowie das Jahrbuch *Argonautenschiff* sind Foren einer neuen, kritischen Auseinandersetzung mit Leben und Werk der weltberühmten Autorin.

Vorsitzende

Dr. Ursula Elsner
Im Schlauch 2
79280 Au bei Freiburg
Tel.: 0761/408609

Stv. Vorsitzender

Hans Berkessel
Joh. H. Wichern-Str. 3
55218 Ingelheim
Tel.: 06132/84970

Stv. Vorsitzende

Dr. Franziska Meyer
Ebersstraße 66
10827 Berlin
Tel.: 030/6758513

elsner@ph-freiburg.de

HansBerkessel@aol.com

Franziska.Meyer@nottingham.ac.uk

<http://www.anna-seghers.de>